

Will man der akademischen Missionsbewegung an der Scheide vom ersten ins zweite Vierteljahrhundert einen Wunsch mit auf die fernere Bahn geben, so könnte es der sein, daß der akademische Missionsgedanke, wo er nun wissenschaftlich-organisatorisch gesiegt hat, auch mehr und mehr zum Fundamentalen, zum eigentlich Lebenden und Lebenspendenden vorstoße und als religiöse Idee allen wahrhaft Treuen und Suchenden unter den katholischen Akademikern zu einer Wertwelt werde⁸⁶.

Mitgliederversammlung des missionswissenschaftlichen Instituts

(am 9. April 1935 in Köln)

Von P. Dr. Otto Maas O. F. M., Wiedenbrück.

Wegen verschiedener Schwierigkeiten, die im ersten und dritten Punkte der Tagesordnung zur Sprache kommen, hatte der Vorsitzende des Instituts, Alois Fürst zu Löwenstein, zu einer Mitgliederversammlung nach Köln eingeladen¹. Anwesend waren, außer dem Vorsitzenden, der stellvertretende Vorsitzende Prof. Schmidlin, der Schriftführer P. Otto Maas, der Schatzmeister P. G. Heinkel O. M. I., Dr. Eduard Hüffer als Vertreter des Aschendorffschen Verlags, Justlizrat Karl Bachem, Prof. Bierbaum, P. Kilger O.S.B. sowie Vertreter der missionierenden Orden. Auf der Tagesordnung standen die folgenden drei Punkte:

1. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters P. Heinkel,
2. Bericht des Schriftführers P. Otto Maas über Stand und Aufgaben des Instituts,
3. Beschlußfassung über die Zukunft des Instituts.

Nach Begrüßung der Anwesenden trat der Vorsitzende sogleich in die Tagesordnung ein und erteilte dem Schatzmeister das Wort zu seinem

Kassenbericht.

Dieser knüpft an den vorigen vom Jahre 1933 an² und ergibt folgendes Bild:

Bestand am 1. Januar 1933	RM. 1959,23
Einnahmen im Laufe des Jahres 1933	RM. 3233,08
Zusammen	RM. 8192,31
Ausgaben im Laufe des Jahres 1933	RM. 3612,53
Bestand am 31. Dezember 1933	RM. 4579,78
Also ein Rückgang von rund 380 RM.	
Bestand am 1. Januar 1934	RM. 4579,78
Einnahmen im Laufe des Jahres 1934	RM. 2921,04
Zusammen	RM. 7500,82
Ausgaben im Laufe des Jahres 1934	RM. 4312,60
Bestand am 31. Dezember 1934	RM. 3188,22
Also ein weiterer Rückgang von 1391 RM.	

⁸⁶ Wie sich freilich bei dem vollständigen Umbau der Studentenschaft die Dinge weiter gestalten werden, ist einstweilen noch nicht abzusehen.

¹ Den Bericht über die vorhergehende Mitgliederversammlung s. ZM 1933, 346—350. ² S. diesen ZM 1933, 346/47.

Diese Zahlen wurden vom Schatzmeister im einzelnen erläutert. Dabei betonte er unter Anführung von Gründen den Rückgang der Einnahmen und des Kassenbestandes und bat um Entlastung. Der Vorsitzende dankte dem Schatzmeister für seine Mühewaltung und für den Bericht und erteilte die erbetene Entlastung, nachdem die Kasse durch die Herren Justizrat Bachem und Dr. Hüffer geprüft worden war. Zu den pessimistischen Ausführungen des Schatzmeisters bemerkten sowohl der Vorsitzende wie auch der Schriftführer, daß der Rückgang der Einnahmen in den beiden Berichtsjahren unwesentlich sei und daher zu Beunruhigung keinen Anlaß biete. Wie der Schatzmeister selber zugegeben habe, sei er in der Hauptsache auf die Herabsetzung der Mitgliedsbeiträge der beiden päpstlichen Werke, Xaveriusverein und Kindheit-Jesu-Verein, zurückzuführen, während die höhere Ausgabe sich aus der Zuwendung von 1000 RM. an den Xaveriusverlag für den Druck des achten Bandes der Bibliotheca Missionum erkläre, die in Zukunft nötigenfalls unterbleiben könne.

Darauf bat der Vorsitzende, zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergehend, den Schriftführer, seinen

Bericht über den wissenschaftlichen Stand des Instituts

zu verlesen. P. Maas gab darauf folgenden Bericht.

Seit der letzten Mitgliederversammlung in Köln am 4. August 1933 haben drei Sitzungen des Vorstandes der wissenschaftlichen Kommission in Münster stattgefunden unter dem Vorsitze von Prof. Schmidlin, nämlich am 19. Januar, am 21. Juni und am 30. Oktober 1934. In der Vorstandssitzung vom 21. Juni vorigen Jahres wurde Prof. Bierbaum durch Prof. Schmidlin in den Vorstand eingeführt. In derselben Sitzung wurden folgende finanzielle Beihilfen beschlossen: 1. 1000 Mk. auf Antrag des Vorsitzenden des Instituts für den 8. Band der Bibliotheca Missionum; 2. vorbehaltlich der Bestätigung durch den Vorsitzenden der übliche Zuschuß für die Drucklegung der ZM (1000 Mk. im Jahr); 3. in derselben Weise die üblichen je 100 Mk. für die Hersteller der Rundschau und des Literaturberichtes in der ZM (die PP. Freitag und Rommerskirchen).

Die übrigen Beratungen drehten sich hauptsächlich um das 25jährige Jubiläum der münsterschen missionswissenschaftlichen Zentrale (Lehrstuhl, Zeitschrift und Institut). Dieses Jubiläum ist in diesem und im nächsten Jahre fällig. Es wurde beschlossen, das dritte und vierte Heft der Zeitschrift als Doppelheft und zwar als Jubiläumsummer erscheinen zu lassen (der Jahrgang 1935 ist bereits der 25. der Zeitschrift). Diese Jubiläumsummer soll hauptsächlich fünf Jubiläumsartikel enthalten: einen über die Professur in den 25 Jahren, einen über die Zeitschrift und einen über das Institut; sodann noch je einen weiteren über die Missionsbewegung unter den Akademikern und im Klerus. Dazu soll die übliche Rundschau kommen sowie ein Generalregister zu den 25 Bänden.

Außer der Festnummer der ZM ist auch eine Festschrift geplant, die Prof. Schmidlin zu seinem im nächsten Jahre stattfindenden 60. Geburtstage gewidmet werden soll. Über Inhalt, Herausgeber, Mitarbeiter, Verlag, Anlage, Finanzierung usw. ist lange hin und her überlegt worden. So wurde die Frage aufgeworfen, ob der Inhalt der Festschrift ein einheitlicher sein solle, oder ob jeder Mitarbeiter aus seinem

Arbeitsgebiete nach Wunsch und Belieben beitragen könne. Man einigte sich auf ein einheitliches Thema und zwar auf Vorschlag von Prof. Schmidlin auf das Thema Missionsmethode. Die Arbeitsweise der Missionare in den verschiedensten Ländern und Zeiten soll einer gründlichen systematischen Prüfung unterzogen werden. Sicher ein Thema, das der wissenschaftlichen Forschung breiten Raum gewährt und gleichzeitig der Praxis vieles geben kann. Die Themata sind bereits verteilt und im wesentlichen angenommen. Auch über die Frage der Mitarbeiterschaft wurde verhandelt. Es wurde beschlossen, daß als Mitarbeiter zugelassen werden die Schüler von Prof. Schmidlin und Freunde unserer Bewegung³. Über die Möglichkeit einer eigenen Jubiläumsfeier ist ebenfalls verhandelt worden. Doch ist es darüber noch zu keinem Beschluß gekommen. Darin freilich war man sich einig, daß als Veranstalter einer etwaigen Feier nur das Institut in Frage kommen könne.

Missionswissenschaftliche Kurse und Kongresse haben in der Berichtszeit nicht stattgefunden. Die Zeitverhältnisse waren nicht günstig dafür. Hingegen sind wieder verschiedene Publikationen des Instituts zu verzeichnen, nämlich das 5., 6. und 7. Heft der neuen Sammlung „Missionswissenschaftliche Studien“: Heft 5 von P. Wiedemann (Hiltrup) über „Die Sachsenbekehrung“; Heft 6 von dem holländischen Franziskaner P. Odulf Van der Vat, der in Münster seine Studien gemacht und bei Prof. Schmidlin promoviert hat, über „Die Anfänge der Franziskanermissionen und ihre Weiterentwicklung im nahen Orient und in den mohammedanischen Ländern während des 13. Jahrhunderts“; endlich Heft 7 von dem holländischen Kapuziner P. Gregor von Breda, der ebenfalls in Münster promoviert hat mit der Schrift: Die Muttersprache; eine missions- und religionswissenschaftliche Studie über die Sprachenfrage in den Missionsgebieten. Alle drei Veröffentlichungen erhielten vom Institut einen Zuschuß, der die Drucklegung ermöglichte.

Im Anschluß an diesen Bericht stellte Prof. Schmidlin den Antrag auf folgende finanzielle Beihilfen: 1. die üblichen 1000 Mk. für den Druck der ZM (für das laufende Jahr), 2. desgl. 100 Mk. für P. Freitag (für die Rundschau) und vorerst 50 Mk. für P. Rommerskirchen (für den Literaturbericht), endlich 3. einen Zuschuß von je 25 Mk. für ungefähr 11 Bogen der zu veröffentlichenden Schrift des P. Andres O. M. I. über die Mission des hl. Chrysostomus. Der Antrag wurde angenommen. Nachdem der Vertreter des Aschendorffschen Verlags auf Wunsch des Schatzmeisters noch Aufschluß über die Notwendigkeit und Berechtigung der finanziellen Beihilfe von 1000 Mk. für die Drucklegung der ZM gegeben hatte, war auch dieser zweite Punkt der Tagesordnung erledigt.

Über die Zukunft des Instituts

wurde beim dritten Punkt der Tagesordnung verhandelt. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß in manchen Kreisen der Institutsmitglieder und der Leserschaft der ZM eine gewisse Beunruhigung Platz gegriffen habe wegen wiederholter zum mindesten in der Form als zu scharf empfundener Kritiken in der ZM. Dadurch seien nach der Auffassung vieler sowohl das Institut wie auch die Zeitschrift gefährdet. Über diesen Punkt wurde nach längerer Debatte schließlich völlige Einmütigkeit erzielt durch die Neueinführung eines „verantwort-

³ Infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten ist das Erscheinen der Festschrift vorerst in Frage gestellt.

lichen Schriftleiters“, der am Schluß der Zeitschrift mit seinem Namen zeichnet und, entsprechend seiner Verantwortung vor der Öffentlichkeit, die letzte Durchsicht vor der Drucklegung übernimmt und das Druckimprimatur erteilt. Er wird bei dieser Durchsicht im Einvernehmen mit dem Herausgeber Prof. Schmidlin etwaige Schärpen mildern bzw. beseitigen. Für diesen Posten wurde der anwesende P. Laurenz Kilger O. S. B. gewonnen (vorbehaltlich der Zustimmung seiner Obern⁴). Damit dürfte die angedeutete Gefahr behoben sein.

Im Verlaufe der Aussprache wurde auch die Notwendigkeit einer neuen Werbeaktion betont. Der Schriftführer, dem die Werbearbeit in der Hauptsache obliegt, machte die Mitteilung, daß kein passendes Werbematerial vorhanden sei, und stellte den Antrag auf Beschaffung desselben. Die Werbeschriften der Patres Pietsch und Rob. Streit seien zu umfangreich und in manchen Partien veraltet und anscheinend auch vergriffen. Schon wiederholt sei früher der Antrag auf Neubeschaffung von passendem Werbematerial gestellt und angenommen worden, so auf der G. V. in Münster 1928⁵. P. Maas wurde daraufhin beauftragt, eine neue Werbeschrift abzufassen. In diesem Zusammenhange machte der Schriftführer darauf aufmerksam, daß die Satzung des Instituts ebenfalls veraltet sei. Sie sei vor 25 Jahren bei der Gründung abgefaßt worden; die Praxis von 25 Jahren habe aber sehr vieles aus guten Gründen daran geändert. Schon deshalb und weil die Satzung in die neue Werbeschrift aufgenommen werden müsse, sei eine Neubearbeitung unbedingt erforderlich. Er habe bereits einen neuen Entwurf angefertigt und bitte ihn verlesen und zur Diskussion stellen zu dürfen. Dieser Entwurf sei aber noch keineswegs das Ideal, das bei der neuen Satzung zu erstreben sei. Es sei von ihm nur völlig Überholtes fortgelassen und eine bessere Übersicht angestrebt worden. Zu weiteren Änderungen habe er sich nicht ermächtigt gefühlt. Nach Verlesung des neuen Entwurfs wird in der Versammlung, speziell vom Vorsitzenden, der Wunsch geäußert, daß eine weitere wesentliche Vereinfachung vorgenommen werde. P. Maas wird beauftragt, die ganze Satzung noch einmal in diesem Sinne umzuarbeiten und sie auf der nächsten Ausschusssitzung (Ende Mai in Osnabrück) vorzulegen. Die Versammlung aber wird von dem Vorsitzenden um die Ermächtigung gebeten, daß der geschäftsführende Ausschuß in der bezeichneten Sitzung die neue Satzung annehmen könne. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden⁶.

Nachdem auf diese Weise die durch Programm festgesetzte Tagesordnung erledigt war, verbreitete sich Prof. Schmidlin noch über die durch seine Pensionierung in Münster geschaffene Lage des missionswissenschaftlichen Lehrstuhles. Er machte die Mitteilung, daß zu seinem Nachfolger Prof. Lortz aus Braunsberg ernannt sei für Kirchengeschichte und Missionsgeschichte. Die Missionslehre und die Missionskunde seien demnach unbesetzt. Schritte, die er in Berlin in dieser Hinsicht getan habe, auch mit Unterstützung des

⁴ Diese Zustimmung wurde erteilt, und P. Dr. Laurenz Kilger O. S. B. zeichnet bereits seit dem 2. Heft dieses Jahres verantwortlich.

⁵ Vgl. dazu ZM 1928, 262.

⁶ Der geschäftsführende Ausschuß hat in seiner Sitzung in Osnabrück am 27. Mai dieses Jahres die neue Satzung noch einmal durchgesprochen und endgültig angenommen.

Staatsrats Bischof Dr. Berning, seien ohne Erfolg geblieben. Um die missionswissenschaftlichen Vorlesungen in Münster in ihrem vollen Umfange zu retten, schlage er vor, daß in Zukunft die Missionstheorie und die Missionskunde mit der Professur für Missionsrecht verbunden werde, die Prof. Bierbaum innehat, und daß sowohl das Institut wie auch die Superiorenkonferenz sich für diese Lösung einsetzten. Die anwesenden Institutsmitglieder waren damit einverstanden, speziell auch Prof. Bierbaum, der beauftragt wurde, ein entsprechendes Schreiben sowohl für das Institut wie auch ein weiteres für die Superiorenkonferenz aufzusetzen. Damit wurde die Sitzung geschlossen.

MISSIONSRUNDSCHAU

Aus dem heimatlichen Missionsleben

Von P. Anton Freitag S. V. D.

I. Im allgemeinen

Wie das überseeische Missionsfeld in der Einbringung der fast allenthalben sichtlich reifenden Ernte durch die Weltwirtschaftskrise bedroht wird, so leidet auch das heimatliche Missionswesen durchweg aller missionierenden Völker und Länder von Jahr zu Jahr mehr unter den finanziellen Nöten und den in den Vordergrund der Interessen sich drängenden irdischen Aufgaben der Mächte dieser Welt.

An Umänderungen und Neugestaltungen auf dem Missionsfelde vollzog die Propagandakongregation am 10. Dezember 1934 die Erhebung der Ap. Präfektur Äquatorial-Nil zum Ap. Vikariat, der einfachen Mission Tali zur evtl. rechtlichen Mission unter Leitung der Bétharram-Missionare und der Mission Wuchow zur Ap. Präfektur in den Händen des Maryknoller Seminars, während das Vikariat Shenchow der Passionisten in V. Yünliang umbenannt wurde; am 28. Januar 1935 wurde die Errichtung der Pariser Apost. Präfektur Loyang zum Vikariat, der belgischen Kapuzinerpräfektur Ubanghi zum Vikariat, der Mission Migazaki der Salesianer Don Boscos zur Präfektur und die Errichtung der Ap. Präfektur Dodoma in Tanganika für die Passionisten aus Teilgebieten von Iringa, Bagamoyo und Kilimandscharo dekretiert; am 8. April i. J. nahm die Propaganda die Erhebung der Ap. Präfektur Kroonstad der deutschen Missionare vom Heiligen Geist zum Vikariat, die Errichtung der neuen deutschen Franziskanermission von Mount Currie im bisherigen Vikariat Mariannahill zur Apost. Präfektur und die Vervollständigung der Dominikanermission von Tunghow zur Apost. Präfektur und der Präf. Chaotung. Am 11. März wurde die bisherige Steyler Mission Indore in eine Apostolische Präfektur umgewandelt; ebenso die Jesuitenmission von Taming (Shiensien); drei weitere neue Vikariate erstanden durch Propagandadekrete vom 18. Juni i. J. aus den Präfekturen der Maryknoller von Kaying, der Jesuiten von Suchow und der Franziskaner von Nordkatanga. Am gleichen Tage bildete die Propaganda aus Teilen der Apost. Vikariate Tananarivo und Fianarantsoa die neue Ap. Präfektur Vatomandry für die Gesellschaft Mariens des sel. Grignon de Montfort¹.

Zur XIII. Jahresversammlung berief für den 1. und 2. Mai d. J. Erzbischof Salotti die in Rom wohnhaften Mitglieder des Zentralrats und die Nationalräte der beiden großen päpstlichen Missionswerke der Glaubensverbreitung und des hl. Petrus für den einheimischen Klerus in den Propagandapalast. Erzbischof Salotti eröffnete die Sitzungen des Vereins der Glaubensverbreitung mit einem Lobeshymnus auf den Papst des Missionswerkes und den anfangs des Jahres verstorbenen, um Mission

¹ Vgl. Acta apost. Sedis 1935.